

TAFEL XXVIII.

DEUTSCHE EVANGELIEN.

Cod. germ. 66 ist ein Plenar, das die evangelischen Perikopen über das ganze Jahr in deutscher Sprache enthält. Er stammt aus der Bibliothek des Klosters Oberaltaich und war früher zusammengebunden mit Cod. lat. 9681, 9681* und 29007*. Ob er auch in Oberaltaich — Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts — geschrieben worden ist, lässt sich nicht zwingend beweisen; doch ist die Mundart fast ganz bayrisch (vgl. Schmeller, Bayr. Wörterbuch¹ I, Sp. 1078). Derselbe Text findet sich auch in dem etwas jüngeren Cod. germ. 58. Auf Seite 28—29 ist die Übersetzung von Kapitel 22,1 bis 23,35 des Lucas-Evangeliums enthalten.

Vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, II. Teil (1891), Spalte 347f.

DEUTSCHE EVANGELIEN.

Cod. germ. 66 ist ein Plenar, das die evangelischen Perikopen über das ganze Jahr in deutscher Sprache enthält. Er stammt aus der Bibliothek des Klosters Oberaltaich und war früher zusammengebunden mit Cod. lat. 9681, 9681* und 29007*. Ob er auch in Oberaltaich — Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts — geschrieben worden ist, lässt sich nicht zwingend beweisen; doch ist die Mundart fast ganz bayrisch (vgl. Schmeller, Bayr. Wörterbuch³ I, Sp. 1078). Derselbe Text findet sich auch in dem etwas jüngeren Cod. germ. 58. Auf Seite 28—29 ist die Übersetzung von Kapitel 22,1 bis 23,35 des Lucas-Evangeliums enthalten.

Vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, II. Teil (1891), Spalte 347f.

Der Schreiber, dem wir die Handschrift des Plenars verdanken, besass eine hohe, sorgfältig ausgebildete Kunst, die den gotischen Stil in voller Blüte zeigt. Die Formen der ungewöhnlich feinen und zierlichen Schrift sind spitz und eckig, dabei aber doch gefällig und ansprechend durchgebildet, und der Reiz des Schriftbildes wird noch farblich belebt durch die zahlreichen roten Zierstriche, mit denen häufig beim Satzanslang, doch auch im fortlaufenden Texte grosse und gelegentlich auch kleine Anfangsbuchstaben eines Wortes herausgehoben sind. Leider wirken diese roten Striche auf unserer Tafel nur schwarz, wie auch die rote Überschrift (A, Z. 2) und die roten Initialen (A, Z. 3 und A, Z. 4) nicht farblich wiedergegeben sind. Auch die braunen Flecken und der gelbbraune Ton des gut erhaltenen, doch stark gebrauchten Pergaments erhöhten die Schwierigkeiten der Wiedergabe. Die Einteilung der Schrift in Spalten ist durch bräunliche senkrechte Linien gegeben; auf weitere Liniierung hat der Schreiber verzichtet. Er dürfte dem Ende des XIII. oder dem Anfang des XIV. Jahrhunderts angehört haben.

Die Schrift zeigt die von Wilhelm Meyer nachgewiesenen Gesetze über die Buchstabenverbindungen der sog. gotischen Schrift im Vordringen, doch nur in der ekklasischen Weise, wie sie Meyer (S. 24) gerade bei deutschen Schreibern bezeichnend gefunden hat (vgl. Abhandlungen der Göttinger Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften 1897. Phil.-hist. Klasse N. F. Bd. I, Nr. 6). Die Vokale e und o, aber gelegentlich auch a werden mit ihrer Rundung nach links in den vorangehenden Buchstaben hineingeschrieben, wenn dieser mit einer Rundung nach rechts abschliesst. So finden wir de (A, Z. 1), ha (A, Z. 4), ve (A, Z. 6), we (A, Z. 7), be (A, Z. 10), do, ho (A, Z. 11), vo (A, Z. 39), wo (A, Z. 18), ba (A, Z. 5), da (A, Z. 6), ha (A, Z. 15). Volle Regelmässigkeit freilich ist noch nicht erreicht, namentlich das a hält sich meist noch selbständig. Auch von dem Gesetz, dass hinter o immer das gekrümmte z gesetzt wird, kommt eine Ausnahme vor (B, Z. 52); doch sonst ist es richtig durchgeführt, während das z in anderen Verbindungen fehlt. Das a in der schlichten halbunzialen Form ist selten; häufiger findet es sich weiter ausgebildet durch Abschluss des oberen Bogens nach unten, sodass zwei Ausbauchungen nach links über einander stehen (A, Z. 1). Das senkrechte d ist völlig durch das abgeboogene verdrängt. Das runde s hat sich am Wortschluss ganz durchgesetzt; langes f am Wortschluss bildet eine vereinzelte Ausnahme (A, Z. 15), während rundes s schon mehrfach auch am Wortanfang, allerdings in wechselnder Grösse, vorkommt (A, Z. 2). Ober dem l ist der l-Strich fast immer durchgeführt, wenn nicht ein nebenstehender über die Zeile ragender Buchstabe ein Hindernis bildet. Übrigens sind die Grundstriche des i, n, m oft kaum zu scheiden. Sehr eckig und spitzig sind die Formen des p, h, g; bei dem g ist dabei manchmal der obere Schlussstrich ungenau ausgeprägt (A, Z. 41) und verbindet im Wort das g mit dem folgenden Buchstaben. k kommt selten vor und ist dann wiederholt verbunden mit ch (A, Z. 14). Auch u erscheint höchst selten (B, Z. 5), fast immer ist dafür v geschrieben. z wird einmal durch c ersetzt (C, Z. 30). Bei Umläuten und Diphthongen macht der Schreiber nur teilweise vom Überschriften eines Vokals Gebrauch. Am häufigsten ist ö (A, Z. 5); daneben findet sich i (A, Z. 38), ä (C, Z. 12), ö (C, Z. 27), ê (C, Z. 29). Es ist dabei auffällig, dass gelegentlich auch ê für v (A, Z. 24) und î für i (C, Z. 9) steht. ä ist nur ausnahmsweise an geschrieben (B, Z. 10), sonst einlach e. Die Ligatur si ist ohne Ausnahme Regel; pp ist nur einmal verbunden (A, Z. 3). Die üblichen Kürzungszeichen für er (A, Z. 5), für die lateinische Endsilbe us (B, Z. 5) und für n nach Vokal am Wortschluss (B, Z. 1) sind oft, doch nicht immer angewendet; auch und wird durch Weglassung des d verkürzt (B, Z. 51). Die Interpunktion ist sehr willkürlich und mangelhaft und zeigt neben dem Punkt auch wiederholt Kommas (A, Z. 20); bemerkenswert ist, dass das Wort ê durch Stellung zwischen zwei Punkte herausgehoben wird (A, Z. 21). Manchmal scheinen Punkte und Kommas nur zur Ausfüllung etwas kurzer Zeilen gesetzt zu sein (A, Z. 4 und 12). Gelegentlich dienen Punkte auch bei der Worttrennung am Zeilenschluss als Verbindungszeichen (A, Z. 21/22), während ein Verbindungsstrich nur einmal (C, Z. 37/38) vorkommt.

[vnd do Jeltus waz in galytea do volgen fi im nach vnd dinsten im]
1) vnd andere genig di mit im waren gegangen ze Jerusaleum.

Den paffion an der Mitwochen. schreibt s. Lucas.
Appropinquabat autem dies festus azymorum qui dicitur pascha & cetera. Es nahent der hilig tag der dulte di da heizet.
oltern. vnd gedachten di wrlten vnd di schreiber wie fi in er-
oltern. Si voshien di levte der tiemel lvr in Jvdam. der da ge-
nant waz Icharioth der zweiler einer. vnd lvr hin vnd redet
mit den wrlten vnd mit der Meilficherheit. wie er in ver-
riet. wider fi. Des waren fi vro. vnd gebiezen im schatz
ze geben. vnd gehiez in es. vnd gedacht wie er in gewellich-
lich in gebe an di menig do chom der sach daz man beraiten
daz ze den oltern. daz wir ezzen. Si sprachen wa wilt dv daz.
wir ezzen daz wir es nv machen vnd er sprach ze in. So ir.
get in di stat. So begegent ev ein mensch der treit ein trockh
mit wasser. So get nach im in daz havt da er in get. vnd.
sprechet ze dem wirts des havs wa ist div stat vraget dich
der mailter da ich mit minen invgnern ezze. di oltern. So zaiget
ev ein michels mvshavs wol gelvites vnd machet es da. Di invger
gingen vnd lvrden als er in gefaget bet vnd beraitent di oltern.
vnd do div zit chom. Do faz er mit den zwellen vnd sprach ze in.
Gern han ich geeret di oltern. ze ezzen mit ev. e. daz ich gemar-
tert werde. Ich sag ev ich izze hevvt lang vnd des nicht mer. vncz
erfillet. werde in dem gotes rich. vnd nam den pecher vnd legent
den wein. vnd sprach nemet vnd lallt ev vnder ev. Ich sag ev daz
ichz nv nicht mer trinche mit. ev vntz daz daz gotes rich chvmt
vnd nam daz brot vnd legent es vnd brach es vnd gab in es.
vnd sprach daz ist min lichnam. Der vmb evch wirt gegeben. Daz
lvt in miner gehvge. vnd daz ezzet allam. vnd sprach do er gaz
daz ist daz trinchen der niwen. e. in minem blvt daz vmb evch
wirt vergozzen. Des hant der mich verchavffen sol div ist mit
mir ze tisch vnd get des menschen lvn alz er verendet ist we
aber dem menschen der mich verchavft vnd begvnden fragen vnder
in. wer er were. der daz lvn solt. es wart ein lreit vnder
den invgnern. welher evr tovhte der Mailte Do sprach Jeltus ze in
habent vber fi di heizent di gvtiger. Ir velt aber nicht so.
lvr. Der da der merer vnder ev ist. der werde der andern.
invger. vnd der vssger fi. Der fi alz der diner. weder
ist der merer. der da fitzet oder der da dinstet. Ich enmitten
vnder ev alz der da dinstet. Ir seit di di da mit mir sint be-
liben in miner bechovng. vnd schaffe ich ev alz mir min
vater hat geschaffet daz ruche daz ir ezzet vnd trinchet
ob minem tische in minem reich. vnd daz ir fitzet vnd.

1) Am Rande: Mar/cos. — 2) Textlicke. Cgm. 58: do laut er petrum vnd
Johannem vnd sprach Giet beraitet vns ze den oltern das wir essen. — 3) Ver-
schrieben lvr herfchent.

rihiet. daz gefleht lfrahel. Do sprach Jeltus Symon
Symon der tiemel hat evr begert daz er evch.
reitet alz den weilzen. Ich pat aber dich daz din
getalv ist abneme. vnd bechertest etzewenne
din bröder. Des antwort im petrus. Ich pin berait
mit dir in den charcher vnd in den lot ze gen. Do
sprach Jeltus Ich sag dir petre. es enlinget nicht
der han. vntz dv min driltvnt verlaygent daz dv
min ist erchenneft. vnd sprach ze den andern.
Do ich evch fant ane fachel vnd ane lachen vnd
an gelchvne was gebrait ev do. Si sprachen.
nibtes nicht. Do sprach er ze in. Der do hab bevteilin
oder tafchen der nem ez. vnd der nicht enhab der
nem finen rochk vnd chavf ein lwert. Ich sag ich
lag. ev. daz noch erfillet mvz werden an mir.
daz da geschriben ist daz er mit den vbeln wirt
gehandelt daz von mir geschriben ist daz hat nv
ende. Do sprachen di invger herre zwai lwert sint
hie. v. vnd gie vz nach finer gewonhait vf den perch.
oltseli vnd volgent im lin invger vnd do er chom an di
stat do sprach er ze in betel daz ir iht chomet in.
di bechovng vnd er gie. v. von in alz verre alz man
mit einem flain gewerfen mag. vnd viel an di chnie
vnd bet mit sprach vater ob dv wilt so nim dis mar-
ter von mir nicht daz min wille lvrder daz der din
erfillt werde. Im erfchaim der engel von himel vnd
sterkt in vnd an dem freit pette er lang. vnd
ran im lin lwaiz alz di bivtes trophen an di erde.
vnd do er vf gellvnt von dem gebete vnd chom ze
finen invgnern. vnd vant di flaffent von travrichait
Do sprach er ze in waz flaffet ir. llet vf vnd betel
daz ir iht chomet in di bechovng. Do er dannoch
redet do chom di lchar. vnd der da hiez Jvdas der
zwoiler einer gi voz in vnd nahent ze Jelv daz.
er in chvlte. Jeltus sprach ze im Jvdas mit dem.
chvs halt dv geben des menschen lvn. Do daz di lahen
di vmb in waren waz chvnlich waz do sprachen
fi herre lile wir flahen mit dem lwerte. vnd lvg
ir einer des wrlten chneht daz zelm oz ab Do
sprach Jeltus ze in verhengel ez nv vnd do er in
oz rvrte do heilt er in. Jeltus sprach ze den di da
chomen waren vnd ze den bichoven. vnd ze den
tempel mailtern vnd ze den alten. Alz ze einem

4) Ich sag versohnlich wiederholt. — 5) Textlicke. Cgm. 58: das antwort
Jeltus es ist genuoch. — 6) Der l-Strich ist abgehoben. sodass er wie ein
Auzent auf dem e aussieht.

ravber fit ir avz chommen. mit lwerten vnd mit llangen.
bvt lre hende nicht an mich Nv ist daz evr wille vnd gewalt
der vntler. Do fi in begriffen do lvrten fi in des wrlten
hof. petrus volget im nach. Do zvrden fi in dem hof ein lsev.
daz fi dar vmb fazzen. vnd petrus vnder in waz. Do labe in
ein maget fitzen pi dem fiewer. Do fi in erfach pi dem fiewer
do sprach fi der waz avch mit im. Do lavgent er vnd sprach
wip ich erchenne fin nicht vnd vber ein wenig weil. fabe
in ein ander der sprach dv pilt ir avch einer Do antwort. v
petrus mensch ich pin fin nicht. Dar nach vrlang vber ein
weil do lvr einer vnd sprach der fit avch mit im gewelen
vnd ist von Galytea. Do sprach petrus man ich weiz nicht waz
dv lagelt. Sazehant dannoch do er rei do lang der han. vnd Jeltus
chert sich wider vmb vnd sach ze petro. Do gedacht petrus des wos-
tes daz got gelprochen het. e. der han singe dv verlaygent
min driltvnt petrus gie her vz vnd weinte piltlich. vnd di
man di in hablen di lpothen fin vnd lvgen in vnd sprachen
wiffag wer dich geflagen hab vnd anderiv lcheltwost. sprachen
fi wider in. Do es sach wart do chommen fi ze samme di wrlten
vnd di alten vnd di lchreiber. vnd lvrten in an den ding lrvle.
vnd sprachen ob dv es chvrt fitz lo sag es vns. Do sprach.
er ze in. ob ich ev lag lo gelavbet ir mir fin nicht. vnd lat
min nicht. lfvwaz wirt des menschen lvn fitzent ze der.
zelm der gotes lvgent. Si sprachen alle pilt dv der gotes
lvns. v. er antwort in ir lprechet ez. Do sprachen fi waz gern
wir mer zivgen wir haben ez selber nv wol gehot. von finem
mvrnde. vnd alle di menig lvtnt vf vnd lvrten in ze pylato
vnd begvnden in rvgen. vnd sprachen. wir haben in lvrden.
vnter levvt vercherer vnd daz er es chvrt der chvnlich were py-
ler geben. vnd sprach daz er es chvrt der chvnlich were py-
latus vragt in vnd sprach. dv pilt der lvrden chvntik. er.
antwort im vnd sprach. dv lprichelt es. pylatus sprach aber
ze den wrlten vnd ze der menig. Ich vnter dehein lchvlde
an dilem menschen. Si bellachten in vnd sprachen er hat
bewaigert vnter levvt lerende vber alliv lvdichait vnd be-
gvnden des ze Galytea vntz pylatus do er host Galyteam nen-
nen. do vraget er ob er des lrvtes wer von Galytea. vnd
do er des verriht wart. daz er von herodes gewalt waz
Do lant er in wider ze herode der waz avch ze Jerusaleum
pi den ziten do herodes sach Jeltum. do wart er gar vro.

7) Aus n ist durch einen aufwärts gerichteten Schwastrich ein mangel-
haftes r verbessert. — 8) Zweites t hochgestellt. — 9) Das e über r gestellt.
nicht über i. — 10) Textlicke. Cgm. 58: vnd ob ich ev frag lo antwort ir mir
nicht. — 11) Verschieben lvr lvn. — 12) ar durch die Falle im Pergament
verrogen.

vnd het lang gegert daz er in lche dar vmb daz er vil von im
het gehot. vnd want daz er ein zeichen von im gelehe. Er vragt
in mannger flabt des antwort er im nicht. Di wrlten vnd
di lchreiber lvrden ltellich vnd rvkten in. Herodes der verfrucht
in vnd sprach ze im fin ritterchait vnd lpothen fin. vnd lei-
ten im an wizzes gewant vnd lant in ze pylato. vnd wurden.
gefrevnt. herodes vnd pylatus des selben tages. Si waren voz
veint an ein ander gewelen. Do pylatus gelampt daz levvt di wrlten
vnd di mailterchait vnd daz levvt. Do sprach er ze in. Ir habet.
mir bracht difen menschen alz einen verlaiter vnd fragt ich in
vozt evr vnd vnter dehein lchvlde an im an den dingen. vnd ir
in rvget noch avch herodes. nv lant ich evch hintz ze im vnd
wart im nicht verloit da er an lchvllich were. Ich zvhlig in
vnd lazze in. es waz avch durch den hiligen lag. in einen. ze laz-
zen. Do rvlt di menig allam. hab in. vnd lazze vns barrabam.
Der waz dvrch einen freit gevungen. Der da ergangen waz.
in der stat. vnd vmb ein manflait waz er gevungen. vnd ge-
worfen in einen charcher. pylatus sprach aber ze in. vnd weilt ir
ich lazze ev Jelum. Si rvkten in aber. an. chrvzige chrvzige in.
er sprach ze dem dritten mal ze in. waz hat er vbelts getan.
Ich vnter dehein lchvlde des totes an im. Ich wil in ltraffen
vnd lazzen. Si lvrden vf vnd rvkten lavt vnd paten daz er
chvretzte in. vnd gelvnt ir stimme. pylatus gelobt ir willen
ze lvn. vnd liez in den. der dvrch di manflait in der charcher
vnd gewozten. Jelum den gab er ze ir willen. vnd lvrten in.
vnd begriffen do. Symonem Cyronentem. der chom von dem
doofe vnd leitlen im vf daz chvretz ze tragen nach Jelu. Im
volget di menig des volches nach vnd wip di weinten vnd
chlagten in. Jeltus chert sich ze in. vnd sprach. tohter von Jeru-
salem wainet nicht vber mich. Synder vber evch. wan di lag.
chomment noch an den fi lprechent di von berhalt. finit felich.
vnd di bevch di da nicht geberent. vnd di brvste. di da nicht fav-
gent. lo begimmet fi lprechent ze den bergen vallt vf vns vnd
ze den psheln. bedechet vns. wan an dem grünen holtz fi daz lvt.
an dem dvrren waz wirtet. man lvt avch zwen vbel man.
mit im. daz man fi erflyg. vnd do fi chomen an di stat di da
heizet caluarie. Do chvretzien fi in. vnd di ravber mit im ein
ze der zelm hant ein ze der lengen hant. Jeltus sprach vater
vergib in. fi wizen nicht waz fi lvtnt Si tailten fin gewant.
Vnd wurfen daz los vnd lpothen fin di levte vnd di wrlten
vnd sprachen di andern machet er gefvnt. Sich selben.
lheil avch nv. ob dv silt Christus des lebentigen gotes lvn.]

12) Das l ist gestellt. — 13) Cgm. 58: vnd wart im ertelut das er vo-
schuldig ware. — 14) h hinter aber ist gestrichen. — 15) Verschieben lvr
unberhalt. — 16) t hochgestellt.

Der Schreiber, dem wir die Handschrift des Plenars verdanken, besass eine hohe, sorgfältig ausgebildete Kunst, die den gotischen Stil in voller Blüte zeigt. Die Formen der ungewöhnlich feinen und zierlichen Schrift sind spitz und eckig, dabei aber doch gefällig und ansprechend durchgebildet, und der Reiz des Schriftbildes wird noch farbiger belebt durch die zahlreicheren roten Zierstriche, mit denen häufig beim Satzanfang, doch auch im fortlaufenden Texte grosse und gelegentlich auch kleine Anfangsbuchstaben eines Wortes herausgehoben sind. Leider wirken diese roten Striche auf unserer Tafel nur schwarz, wie auch die rote Überschrift (A, Z. 2) und die roten Initialen (A, Z. 5 und A, Z. 4) nicht farbiger wiedergegeben sind. Auch die braunen Flecken und der gelbbraune Ton des gut erhaltenen, doch stark gebrauchten Pergaments erhöht die Schwierigkeiten der Wiedergabe. Die Einteilung der Schrift in Spalten ist durch bräunliche senkrechte Linien gegeben; auf weitere Linierung hat der Schreiber verzichtet. Er dürfte dem Ende des XIII. oder dem Anfang des XIV. Jahrhunderts angehört haben.

Die Schrift zeigt die von Wilhelm Meyer nachgewiesenen Gesetze über die Buchstabenverbindungen der sog. gotischen Schrift* im Vordringen, doch nur in der eklektischen Weise, wie sie Meyer (S. 24) gerade bei deutschen Schreibern bezeichnend gefunden hat (vgl. Abhandlungen der Göttinger Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften 1897. Phil.-hist. Klasse N. F. Bd. I, Nr. 6). Die Vokale e und o, aber gelegentlich auch a werden mit ihrer Rundung noch links in den vorangehenden Buchstaben hineingeschrieben, wenn dieser mit einer Rundung nach rechts abschliesst. So finden wir de (A, Z. 1), he (A, Z. 4), ve (A, Z. 6), we (A, Z. 7), be (A, Z. 10), do, ho (A, Z. 11), vo (A, Z. 38), wo (A, Z. 18), ba (A, Z. 5), da (A, Z. 6), ha (A, Z. 15). Volle Regelmässigkeit freilich ist noch nicht erreicht, namentlich das a hält sich meist noch selbständig. Auch von dem Gesetz, dass hinter o immer das gekrümmte z gesetzt wird, kommt eine Ausnahme vor (B, Z. 32); doch sonst ist es richtig durchgeführt, während das z in anderen Verbindungen fehlt. Das a in der schlichten halbunzialen Form ist selten; häufiger findet es sich weiter ausgebildet durch Abschluss des oberen Bogens nach unten, sodass zwei Ausbauchungen nach links über einander stehen (A, Z. 1). Das senkrechte d ist völlig durch das abgeogene verdrängt. Das runde s hat sich am Wortschluss ganz durchgesetzt; langes f am Wortschluss bildet eine vereinzelte Ausnahme (A, Z. 15), während rundes s schon mehrfach auch am Wortanfang, allerdings in wechselnder Grösse, vorkommt (A, Z. 2). Über dem i ist der l-Strich fast immer durchgeführt, wenn nicht ein nebenstehender über die Zeile ragender Buchstabe ein Hindernis bildet. Übrigens sind die Grundstriche des i, n, m oft kaum zu scheiden. Sehr eckig und spitzig sind die Formen des p, h, g; bei dem g ist dabei manchmal der obere Schlussstrich ungemein ausgeprägt (A, Z. 41) und verbindet im Wort das g mit dem folgenden Buchstaben. k kommt selten vor und ist dann wiederholt verbunden mit ch (A, Z. 14). Auch u erscheint höchst selten (B, Z. 5), fast immer ist dafür v geschrieben. z wird einmal durch c ersetzt (C, Z. 30). Bei Umlauten und Diphthongen macht der Schreiber nur teilweise vom Überschreiben eines Vokals Gebrauch. Am häufigsten ist v (A, Z. 5); daneben findet sich i (A, Z. 38), ü (C, Z. 12), ö (C, Z. 27), v̄ (C, Z. 29). Es ist dabei auffällig, dass gelegentlich auch v̄ für v (A, Z. 24) und i für i (C, Z. 9) steht. ä ist nur ausnahmsweise ä geschrieben (B, Z. 10), sonst einfach e. Die Ligatur st ist ohne Ausnahme Regel; pp ist nur einmal verbunden (A, Z. 3). Die üblichen Kürzungszeichen für er (A, Z. 5), für die lateinische Endsilbe us (B, Z. 5) und für n nach Vokal am Wortschluss (B, Z. 1) sind oft, doch nicht immer angewendet; auch vnd wird durch Weglassung des d verkürzt (B, Z. 31). Die Interpunktion ist sehr willkürlich und mangelhaft und zeigt neben dem Punkt auch wiederholt Kommas (A, Z. 20); bemerkenswert ist, dass das Wort e durch Stellung zwischen zwei Punkte herausgehoben wird (A, Z. 21). Manchmal scheinen Punkte und Kommas nur zur Ausfüllung etwas kurzer Zeilen gesetzt zu sein (A, Z. 4 und 12). Gelegentlich dienen Punkte auch bei der Worttrennung am Zeilenschluss als Verbindungszeichen (A, Z. 21/22), während ein Verbindungsstrich nur einmal (C, Z. 37/38) vorkommt.

D

vnd het lang gegert daz er in sehe dar vmb daz er vil von im
 het gehöt. vnd want daz er ein zeichen von im gefehe. Er vragt
 in maniger flacht des antwort er im niht. Di Wiften vnd
 di schriber swynden stetlich vnd rygien in. Herodes der verfrucht
 in vnd sprach zv im sin ritterchaft vnd spotten sin. vnd lei-
 ten im an wizzes gewant vnd sant in ze pylato. vnd wurden.
 gefreut. herodes vnd pylatus des selben tages. Si waren vor
 veint an ein ander gewelen. Do pylatus gefampt daz levit di Wiften
 vnd di maiterchaft vnd daz levit¹³⁾. Do sprach er zv in. Ir habet.
 mir braht dilen menschen alz einen verlaiter vnd fragt ich in
 vor evr vnd vinde dehein schvide an im an den dingen. vnd ir
 in rüget noch avch herodes. nv sant ich evch hintz zv im vnd
 wart im niht vertailt da er an schvidlich were¹⁴⁾. Ich zöhlig in
 vnd lazze in. es was avch durch den hiligen tag. in einen. ze laz-
 zen. Do rvft di menig allam. hab in. vnd lazze vns barrabam.
 Der waz dvrch einen freit gevangen. Der da ergangen waz.
 in der stat. vnd vmb ein manflacht waz er gevangen. vnd ge-
 worfen in einen charcher. pylatus sprach aber zv in. vnd welt ir
 ich lazze ev Jelum. Si rvften in aber¹⁵⁾ an. chrüzige chrüzige in.
 er sprach ze dem dritten mal zv in. waz hat er vebels getan.
 Ich vinde dehein schvide des totes an im. Ich wil in straffen
 vnd lazzen. Si svnden vñ vnd rvften lavt vnd pöten daz er
 chrevtze in. vnd gelvnt ir stimme. pylatus gelobt ir willen
 ze tvn. vnd liez in den. der dvrch di manflacht in der charcher
 waz gewosten. Jelum den gab er ze ir willen. vnd svrten in.
 vnd begriffen do. Symonem Cyronentem. der chom von dem
 doise vnd leitlen im vñ daz chrevt ze tragen nach Jelu. Im
 volget di menig des volches nach vnd wip di weinten vnd
 chlagten in. Jelus chert sich ze in. vnd sprach. tohter von Jeru-
 salen wainet niht vber mich. Svnder vber evch. wan di tag.
 chomment noch an den si sprechent di von berhalt¹⁶⁾ sint selich.
 vnd di bevch di da niht geberent. vnd di bröste. di da niht fav-
 gent. Io beginnent si sprechent ze den bergen vallet vñ vns vnd
 zv den pöhel. bedechet vns. wan an dem grünen holtz si daz tvnt.
 an dem dörren waz wirret ez. man svrt avch zwen vbei man.
 mit im. daz man si erslög. vnd do si chomen an di stat di da
 heizet caluarie¹⁷⁾ Do chrevtzen si in. vnd di ravber mit im ein
 ze der zelm hant ein ze der lengen hant. Jelus sprach vater
 vergib in. si wizen niht waz si tvnt Si laillen sin gewant¹⁸⁾
 Vnd wurfen daz los vnd spotten sin di levte vnd di Wiften
 vnd sprachen di andern machet er gelvnt. Sich selben.
 theil avch nv. ob dv silt Christus des lebentigen gotes svn.]

¹³⁾ Das l tid gestellt. — ¹⁴⁾ Cgm. 58: vnd wart im ertailt das er vn-
 schvidlig ware. — ¹⁵⁾ h hinter aber ist gestrichen. — ¹⁶⁾ Verschieden für
 unberhalt. — ¹⁷⁾ t hochgestellt.

ein mangel-
 er r gestellt,
 wart ir mir
 Pergament

